Bey
Der erfreulichen Ehe-Verbindung
Des
Wohl-Ehrenvesten und Wohlgelahrten
HERRN
Jacob Silbers/
Wohlerfahrnen Juris Practici,
Mit der
Viel-Ehr-und Tugendreichen
JUNGFER
Christina
Des Ehrengeachten
Herrn Henrich Müllers
Hiesigen Bürgers und Kürschners
Welche
ANNO 1718. den 1. Febr.
geschehen
wolten ihre schuldige Gratulation
abstatten
Zweene Innenbenandte

THORN
Gedruckt bey Joh. Ludwig Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasii
Buchdrucker.

Hochwehrter Herr Bräutigam

JE grösser Freund/ je grösser Schatz. Was kan fürtreflichers auff diesen Rund der Erden erdacht? Was köstlichers begehret werden? als wenn man einen Freund gewinnen und denselben völlig besitzen kan. Gewißlich der irret nicht/ welcher Jhn die Helffte seines Hertzens nennet/ wenn ein Hertz und Seele in Beyden wohnet. Ein Schiff-Mann wird in ungemeine Freude gesetzet/ wenn er den Port nach vielen Sturm-Winden glücklich erreichet? Ein Soldat freuet sich wenn er nach hartem Fechten die erwünschte Beute erlanget? Doch derselbe wird in eine weit grössere Freude gesetzet/ welcher einen gesuchten Freund finden und besitzen kan. Dieser wird ihm hernach in allen schweren Fällen zum sichern Port/ Triumph und Krohne. Und scheinet mir derselbe die Menschliche Natur verleugnet zu haben/ der desselben mit Fleiß entbehren wil? Ja es scheinet ob hätte derselbe nur ein Auge/ ja nur eine Hand/ welcher sein Leben ohne desselben zubringen muß? Gesetzt daß sein Fuß auff lauter Rosen gienge? Ja gesetzt daß ihm alles/ was er nur anrühret/ zu Gold werde? Hat er nicht einen Freund/ so mus ihm dieses Vergnügen gewiß zu einen Mißvergnügen werden. Und schreibet nicht undeutlich der gelehrte Seneca: Nulla est pretiosior possessio bono veroque amico, nec aliunde plus fructus ac voluptatis capitur. Dergleichen Glückseeligkeit besaß auch vermahls der König David/ wenn er im Unglück seinen liebsten Jonathan umbfassen und sich ihme stets vertrauen konte. Zwar findet man viele jedoch wenig auffrichtige Freunde/ denen man sich sicherlich vertrauen kan: im Glück kommen sie mit hauffen/ aber im Unglück gehen sie davon. Sie haben dergleichen Vögel-Art an sich/ welche/ wann der Sommer des schmeichlenden Glückes und die anmuthigen Tage des Wolergehens sie anlocket/ siehet man sie hauffenweise herzu fliegen: Hingegen wenn der Winter der Trübsal einbricht/ und die rauhen Nord-Winde der Widerwärtigkeiten wehen/ da verliehren sie sich und fliehen alsdann davon. Dannenhero die Alten in Erlesung wahrer Freunde wohl vorsichtig gewesen/ wann sie eine Taffel ausgesetzet/ auff welcher ein Hertz zwischen beyden Augen/Lampen und Sterne mit der Uberschrifft gemahlet war: Vide cui: Trau/ schau wem. Mit welchen sie abbildeten/ daß/ wenn jemand einen andern in die Freundschafft auffnehme/ wäre so viel/ als müste man ihm sein gantz Hertz übergeben.

Hochwehrter Herr Bräutigam Niemand wird in Abrede seyn/ daß nicht der Ehestand die auffrichtigste Freundschafft seyn solle: massen man in derselben die allervertrautesten Freunde/ ob schon bißweilen manche Unglücks-Winde auff sie wehen/ findet. In dieser Ehe findet auch Er Herr Bräutigam eine auffrichtige Freundin: Er findet an seiner

Werthen

Werthen Braut wahre Treue/ wahre Liebe/ nicht minder wahre Gottes-Furcht und andere herrliche Tugenden. Er kan Sie sicherlich in seine Freundschafft auffnehmen/ und Ihr sein gantzes Hertze einräumen. Wird sonsten wird sonsten wahrer Freunde Art alsdann erkant/ wenn die trüben Unglücks-Nächte herein brechen: so wird Sie gewißlich auch nicht hierinnen schläffrig seyn/ sondern Ihm selbige auff allerley Weise zu hintertreiben suchen. Wird Ihn etwa ein Creutz und Ungluck drücken/ so wird Sie gleichfalls bemühet seyn/ mit gröster Sorgfalt solches zu unterdrücken. O alsdann eine wohl getroffne Freundschafft/ die also die Beständigkeit zu einem Geleits-Mann mit sich wird haben. Nun ich ehre diesen Tag mit tieff-verbundnem Hertzen/ da Ihme des Himmels Gunst solche Freundin zugeschicket hat: Ich wünsche IHNEN Beyderseits Verliebte ein Hertz und eine Seele: Sein Wille sey Ihr Wille/ Sein Befehl Ihr Befehl/ Sein Gesetz Ihr Gesetz: Was kan wohl fürtrefflichers als dieses zwischen Ehegatten gefunden werden? Sie seyn wie dorten die Hieronyma, M. Antonii Columnæ Ehegemahl/ welche Eintracht zwischen ihrem Manne beyzubehalten diese Worte stets im Munde und Hertzen geführet: **Ein Ehgemahl hab eine Seele/ hab ein Leben mit dem Andern.** Ich wünsche das keine Erynnis Ihre Eintracht und Freundschafft unterbrechen/ sondern biß an das Ende Ihres Lebens beständig seyn möge: Dero Vergnügen nicht in Mißvergnügen/ Ihr Lieben nicht in Betrüben/ Ihre Freude nicht in Leid/ verkehren möge. Es gebe auch der Allerhöchste zu Dero Ehestande Glück/ Heyl und Seegen/ daß Sie denselben glücklich anfangen und vollenden mögen.

Io. Kownacki.

WJe? mein Herr Silber? hat Er nun empfangen
Ein solches Tugend- und Lieb-reiches Bild?
Diesen Schatz/ nachdem Er truge Verlangen?
So ist Sein tägliches Wünschen erfüllt.
Denn Seine Liebe hat Liebe gefunden/
Biß sich Zwey flammende Hertzen verbunden/

Welche verliebte verlobte sich nennen;
Dadurch ist also geworden ein Band/
Den auch kein Feuer der Lieb kan verbrennen;
Denn er hat biß zu dem Tode Bestand:
Weil die vor Liebe entzündete Flammen/
Halten so lange sie lieben/ zusammen.

Aber

Aber bedencket wirds Euch nicht gereuen /
Daß Ihr VERLIEBTE verbunden so hart?
Daß Ihr gantz Freue/ durch Lieben und Freuen/
Jetzo verknüpffet auff ehliche Art?
Denn es kan diesen Band niemand aufflösen/
Bey guten Tagen so wohl/ als bey Bösen.

Ach nein / ich schertze/ sie sind zwar verbunden/
Aber in höhester Liebe und Treu:
Sie können finden viel liebliche Stunden;
Weil alle Tage die Liebe wird neu.
Ehe-Leut können im Ehestand schertzen /
Sich immer lieben/ sich küssen / sich hertzen.

Wer wolte wohl diesen Ehstand verachten ?
Welcher ein Stand wird genennet der Freud/
Wenn man nur wolte genauer betrachten /
Wie man durch Liebe vertreibet das Leyd :
Wer aber wil Cœlibatum erwehlen /
Muß sich stets mit der Melancholey quälen.

Er hat es glücklich Herr Bräutgam getroffen /
Daß Er erlesen ein Lieb-wehrtes Bild/
Von der Er nichtes als Tugend zu hoffen ;
Denn Sie wird seyn Seine Krohne und Schild/
Welche ihr Haußwesen woll wird regieren /
Alles mit Tugend anfangen/ vollführen.

Darum Ihr Gäste nun wünschet zusammen /
Diesem durch Liebe entzündetem Paar ?
Daß GOTT vermehre die liebende Flammem /
Und sie auch in Ihrem Hertzen bewahr :
Summa/ GOTT woll Sie regieren in allen /
Daß Sie Ihm/ und sich/ auch allen gefallen.

C. Martini, Elb. Pruss.